

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches Lob-Opfer Einer andächtig- singend- und betenden Seele

Lichtenthaler, Georg Abraham

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], Anno 1742.

VD18 1315821X

Kriegs-Lieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203333

erquicket/ der mir gibt neue Krafft, der
mir in aller Noth, Rath, Trost und
Hülffe schafft!

4. Gelobet sey der HErr! mein
Gott der ewig lebet! den alles lobet,
was in allen Lüfften schwebet. Gelo-
bet sey der HErr, des Name Heilig
heist. Gott Vatter, Gott der Sohn,
und Gott der werthe Geist!

5. Dem wir das Heilig! jekt mit
Freuden lassen klingen, und mit der
Engel-Schaar das Heilig! Heilig!
singen, den herklich lobt und preist
die ganze Christenheit. Gelobet sey
mein Gott in alle Ewigkeit!

*****:*****

Kriegs-Lieder.

432.) In eigener Melodey.

Du Friedens = Fürst, HErr
JESU Christ! wahr'r
Mensch und wahrer Gott!
ein starcker Noth = Helfer du bist im
Leben und im Tod; drum wir allein
im Namen dein zu deinem Vatter
schreyen.

2. Recht grosse Noth uns stößet
an, von Krieg und Ungemach, dar-
aus uns niemand helffen kan, denn
du; drum führ die Sach, dein'n Vat-
ter bitt, daß er ja nit im Zorn mit
uns verfare.

3. Gedencf, HErr! jekund an dein
Ee 5 Amt,

Amte, daß du ein Fried = Fürst bist,
und hilff uns gnädig allensamt jetzt
und zu dieser Frist. Laß uns hinfort
dein Göttlich Wort im Fried noch
länger schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl,
und leidens mit Gedult; doch deine
Gnad grösser seyn soll, dann unser
Sünd und Schuld; darum vergib
nach deiner Lieb, die du vest zu uns
trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr,
wo Pestilenz regiert: aber viel grösser
ist fürwahr, wo Krieg geführt
wird; da wird veracht und nicht be-
tracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Erbar-
keit nach Zucht und nach Gericht; dein
Wort liegt auch zu solcher Zeit und
geht in Schwange nicht. Drum hilff
uns, HERR! treib von uns fern
Krieg und all schädlich's Wesen.

7. Erleucht doch unser Sinn und
Hertz, durch den Geist deiner Gnad;
daß wir nicht treib'n daraus ein
Scherz, der unsrer Seelen schad. O
Jesu Christ! allein du bist, der
solch's wohl kan ausrichten.

433.) Mel. Durch Adams Fall ist ganz etc.
Gieb Fried, O frommer treuer
GOTT! du Vatter aller Gna-
den! Wend ab die groß vorstehend
Noth / verhüt all unsern Schaden.
Der

Der Feind mit Macht dahin nur
tracht, die Völcker zu verheeren, die
deinen Sohn, den Heiland frohn, be-
kennen, lob'n und ehren.

2. Gib Fried, O Jesu, lieber
Herr! du Hüter deiner Heerde!
Es langet an dein Amt und Ehr, den
Gottesdienst so werthe: solch's all's
der Feind mit Ernst jetzt meint, will's
hindern und ausrotten. Hie steh uns
bey, Herr Jesu! frey; die Feinde
mach zu Spotte.

3. Gib Fried, O Herr Gott
Heil'ger Geist! du Tröster aller Blö-
den! dein' Hülff uns jetzt und allzeit
leist, laß dein Kirch nicht veröden;
das Gebet erweck, den Glauben stärcf,
gib wahre Buß und Reue; die Fein-
de stürk, dein Volck beschük, auf daß
sichs ewig freue.

4. O Heilige Drenfaltigkeit!
Glück, Heil und Krafft verleihe; all
unser Sünd und schwer Bosheit
nach Vatters Art verzeihe; damit
dein Gnad all Schand und Schad,
all Furcht und Kriegs-Gefährde von
uns abkehr, dadurch dein Ehr bey al-
lem Volck kund werde!

434.) Mel. Was mein Gott will ic.

Gib Fried zu unsrer Zeit, O
Herr! groß Noth ist jetzt vorhan-
den: der Feind begehrt nichts anders
mehr, dann daß er bring zu Schan-
den

den den Namen Christ, und dämpff
mit List wahr'n Gottes-Dienst auf
Erden. Solchen erhalt durch dein Ge-
walt, du hilffst allein in G'fährden.

2. Gib Fried! den wir verlohren
han, durch Unglaub und böß Leben:
dein Wort hast uns geboten an, dem
wir all' widerstreben: dann wir zum
Theil diß unser Heil mit frevler
G'walt austreiben; zum Theil ohn
Grund bekennen rund, ohn herzhlich
Frömmkeit bleiben.

3. Gib Fried! auch deinen Geist
uns send, der unser Herz durch Reue
und Leid um unser Sünd behend in
Jesu Christ erneue! auf daß dein
Gnad all Schand und Schad, all
Furcht und Krieges-Laste von uns
abkehr, dadurch dein Ehr bey allem
Volck erglase!

Von der Zerstörung Jeru- salem.

In besonderer Melodey.

Oder:

435.) Mel. Vatter unser im Himmeln.

Nach dem das alte Zion sich ge-
wendt zum Bösen dürstiglich,
und wider Gottes Reich empöret, so
hat der, dem vor Sünden graut / ein
neues Zion ihm erbaut, und jenes
alte ganz zerstöhret.

2. Sie ist dahin die schöne Stadt,
die alle Welt getrocket hat, sie ist zur
blas

blaffen Leiche worden: sie hat empfangen ihren Lohn, die Gottes Knechte, Gottes Sohn, sich nicht gescheuet zu ermorden.

3. Wo vor mit Lust zu sehen war der König- und Propheten-Schaar, wo Gottes Sitz und Heerd gewesen; da wohnet jetzt der Drachen Brut, da wird aus edlem Juden-Blut, entsproßnes Distel-Kraut gelesen.

4. Sie liegt in ihrer Aschen dort, Jerusalem die Ehren-Pfort: ihr Hoffart ruhet in den Tiefen, und wird auf ihre Wüstenen, des Höchsten Eiffer ohne Reu, nach ihrem Beyspiel / ewig trieffen.

5. Wiewohl sie todt, so lebt sie doch im Namen und im Saamen hoch, der als ein Fluch und Scheusal bleibet. Ein Stahren-blinder Kopff muß seyn, und härter als ein Demant-Stein, den solches nicht zur Buße treibet.

6. Hingegen wer es nutzen kan, gehört dem neuen Zion an, das ewig aus dem Glauben blühet. Die Gnade Christi bauet dem ein himmlisches Jerusalem, der stets das Ird'ne falschen siehet.

436.) In eigener Melodey.

Grosser Gott von Macht und reich von Gütigkeit! wilt du das
 E e 7 ganze

ganze Land straffen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein; der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

2. O grosser Gott von Ehr! diß ferne sey von dir, daß Böß und From zugleich die strenge Straff berühre. Der möchten etwann funffzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

3. O grosser Gott von Rath! laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit. Der möchten fünff und vierzig seyn, die thäten nach den Willen dein; der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

4. O grosser Gott von Stärck! schau an das arme Land, und wende von der Straff dein ausgestreckte Hand. Der möchten etwann vierzig seyn, die thäten nach den Willen dein; der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

5. O grosser Gott von Krafft! laß doch erweichen dich; weil das elend Gebet so oft erholet sich. Vielleicht mögen der dreßsig seyn, die thäten nach den Willen dein; der wollest du verschonen / nicht nach den Wercken lohnen.

6. O grosser GOTT von Gnad! er-
hör auch unsre Stimm, und in dein'm
hohen Thron das Geuffgen tieff ver-
nimm. Der möchten etwan zwanzig
seyn / die thäten nach dem Willen
dein; der wollest du verschonen, nicht
nach den Wercken lohnen.

7. O grosser GOTT von That!
schau, wie die arme Erd von deiner
Mildigkeit noch einen Wunsch be-
gehrt. Der möchten etwan zehen
seyn, die thäten nach dem Willen
dein; der wollest du verschonen, nicht
nach den Wercken lohnen.

8. O grosser GOTT von Lob! wann
ja das Maas erfüllt der Sünden,
und aus Zorn uns gar verderben
wilt: so möchten doch die Kinderlein
thun nach dem rechten Willen dein,
der wollest du verschonen, nicht nach
den Wercken lohnen.

9. O grosser GOTT von Treu! weil
vor dir niemand gilt, als dein Sohn
JESUS Christ, der deinen Zorn ge-
stillt; so sih doch an die Wunden sein,
sein Marter, Angst und schwere Pein;
um seinet willen schone, und nicht
nach Sünden lohne.

10. So wollen wir dein Macht und
reiche Gütigkeit / dein Rath, Ehr,
Stärck und Krafft, Gnad, That, Lob,
Treu allzeit preisen, und nach dem
Willen dein dir immerdar gehorsam
seyn,